

Erfahrungsbericht – Teneriffa

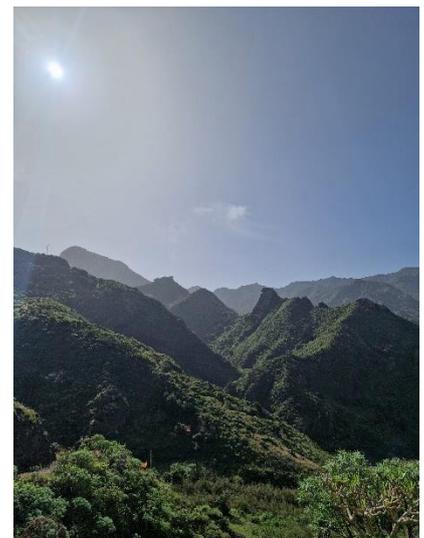
Vorbereitung & Organisation

Ich wollte mein Auslandspraktikum gerne im Herbst 2024 beginnen und habe aus Angst, keinen Praktikumsplatz zu finden, bereits fast ein Jahr vorher mit der Bewerbung um Praktikumsstellen begonnen. Die Angst war unbegründet, da ich sehr schnell und unkompliziert eine Zusage bekommen habe, nachdem ich einfach eine Initiativbewerbung an ein Institut an der Uni in La Laguna auf Teneriffa geschickt hatte. Trotzdem war es im Nachhinein gut, dass ich mich so früh gekümmert habe, denn so hatte ich dann auch mehr als genug Zeit, um mich ganz entspannt über das International Office für das Erasmus-Stipendium zu bewerben und um die zusätzlichen Versicherungen für den Auslandsaufenthalt abzuschließen. Außerdem konnte ich Flüge buchen, bevor sie zu teuer wurden, und hatte genug Zeit für die Wohnungssuche. Es wäre allerdings auch alles mit weniger Vorlaufzeit möglich gewesen, nur dann wahrscheinlich nicht so entspannt.



Unterkunft

Bei der Suche der Unterkunft war es mir wichtig, dass die Arbeitsstelle gut zu erreichen ist und die Wohnung einigermaßen bezahlbar ist. Ich hatte Glück und konnte mit einer Freundin, die ebenfalls ein Praktikum auf Teneriffa gemacht hat, gemeinsam nach Wohnungen suchen. Wir haben über die App „idealista“ gesucht und sind relativ schnell fündig geworden. Die Miete und die Provision für eine Maklerin, über die wir die Wohnung bekommen haben, war etwas höher als gehofft, aber noch mit dem Erasmus-Stipendium bezahlbar. Ich denke wir hatten ziemlich Glück, so schnell eine Wohnung gefunden zu haben, denn ich habe später von einigen gehört, die Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche hatten. Generell gibt es aber in La Laguna (die Stadt, in der sich die Uni befindet) und Santa Cruz (eine andere Stadt im Norden der Insel) viele Studenten-WGs, Apartments und Airbnbs oder auch Hostels, falls man ein paar Tage überbrücken muss. Man kommt auf Teneriffa sehr gut mit Bussen überall hin und es gibt eine Tram zwischen Santa Cruz und La Laguna, weshalb es auch kein Problem ist, in Santa Cruz zu wohnen, wenn man an der Uni in La Laguna arbeitet oder studiert.



Arbeitsalltag

Ich habe mein 12-wöchiges Praktikum im Institute of Tropical Diseases and Healthcare of the Canary Islands in einer kleinen Arbeitsgruppe absolviert, die nur aus zwei PhD-Studentinnen, einer Professorin und mir bestand. Meine Kolleginnen waren in meinem Alter und wir haben uns sehr gut verstanden. Ich hatte ein eigenes kleines Projekt, wurde gut eingearbeitet und hatte viel Unterstützung von meiner Betreuerin bei meinen Experimenten. Ich habe schon relativ viel gearbeitet, durfte aber, als ich Besuch von Freunden aus Deutschland hatte, auch mal früher gehen. Ich denke, der Arbeitsalltag hat sich nicht großartig von dem in Deutschland unterschieden, es war aber interessant zu sehen, dass im Labor nicht prinzipiell alle Protokolle, Meetings usw. auf Englisch sind, wie ich es aus meinen Laborpraktika in Deutschland gewohnt war, sondern das meiste dann doch auf Spanisch war. Es wurde mir aber immer alles auf Englisch übersetzt und ich bin auch mit sehr wenigen Spanischkenntnissen gut ausgekommen.

Alltag und Freizeit

Das Leben auf Teneriffa ist sehr schön und ich kann jetzt gut nachvollziehen, dass viele Deutsche dort gerne Überwintern. Es hat fast jeden Tag die Sonne geschienen und die Temperaturen waren immer sommerlich. Ich habe versucht, in meiner Freizeit so viel wie möglich von der Insel zu sehen und zu unternehmen. Ich habe über eine Erasmus-Whatsapp-Gruppe viele Leute aus verschiedenen Ländern kennengelernt und es haben oft gemeinsame Bar-Abende stattgefunden oder auch mal Strandpartys. Es nicht schwer, neue Freunde zu finden, weil sich alle in der Situation befanden, neu in einem fremden Land zu sein und niemanden zu kennen. Wir sind oft in kleinen Gruppen wandern gegangen, durch Wälder, Gebirge und die Vulkanlandschaft - die Natur auf Teneriffa ist wirklich unbeschreiblich schön und es gibt zahlreiche Wanderrouten im Anaga-Gebirge und dem Teide-Nationalpark. Ein Highlight war eine Nachtwanderung auf den Vulkan, von dem aus wir dann den Sonnenaufgang angeschaut haben. Es gibt zahlreiche Strände, an denen wir uns gesonnt haben und schwimmen gegangen sind und ich war auch ein paar Mal surfen. Es gibt viele kleine Restaurants und das Essen ist tendenziell etwas günstiger als in Deutschland. In sogenannten „Guachinches“ gibt es typisch kanarisch Essen,



das ich sehr empfehlen kann. Durch die warmen Temperaturen haben Restaurants und Bars lange geöffnet und die Menschen sind bis spät abends in den Straßen unterwegs. Der Süden der Insel ist sehr touristisch, aber im Norden leben auch viele Einheimische, es ist authentischer und die Strände sind nicht von Touristen überlaufen. Es gibt auch die Möglichkeit, die benachbarten Inseln zu erkunden, das habe ich allerdings in den 3 Monaten nicht geschafft, weil es auf Teneriffa so viel zu unternehmen gab.

Fazit

Ich kann ein Auslandspraktikum auf Teneriffa zu hundert Prozent weiterempfehlen. Die Menschen sind super offen, freundlich und hilfsbereit und das Leben mit so viel Sonne und warmem Wetter sehr angenehm. Die Laborarbeit war meistens entspannt, ich habe methodisch etwas dazugelernt, aber vor allem zwischenmenschlich. Ich habe viel gelernt dadurch, dass ich mich in einem fremden Land, mit einer fremden Sprache zurechtfinden musste und der Alltag anders war als in Deutschland. Ich habe neue Freunde aus verschiedenen Ländern gefunden und wir haben viel zusammen erlebt. Ich vermisse jetzt schon die Wanderungen, das Surfen, am Strand in der Sonne zu liegen und die Strandpartys und schaue sehr positiv auf die Zeit zurück.

